

Ode an den heiligen Stifter Rupert

von dem

Wachsthum und der Hoheit der Stadt und Kirche Salzburg

von

P. Simon Kettenbacher,

Benedictiner-Ordenspriester zu Kremsmünster.

(1634—1706)



Herausgegeben durch

P. Cassilo Lehner, O. S. B.

k. k. Gymnasial-Professor in Kremsmünster.



Vorbemerkungen.

Die vorliegende Ode auf den heiligen Rupert entdeckte ich unter dem handschriftlichen Nachlasse des P. Simon Kettenbacher erst vor wenigen Monaten, so daß sie in der von mir herausgegebenen Sammlung der lyrischen Gedichte Kettenbachers leider nicht vorkommt. Da sie aber wegen ihres Inhaltes gerade für Salzburg von hohem Interesse ist, überließ ich sie der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gerne zum Abdrucke und fügte erläuternde Bemerkungen hinzu, welche das Verständniß des Gedichtes etwas erleichtern dürften. Die fließende, dem Versmaße des Originaltextes angepaßte Uebersetzung stammt aus der Feder des Stiftsclerikers Fr. Gregor Waldl. Die Abfassungszeit der Ode fällt in das Jahr 1682. Das Gedicht ist ein herrlicher Sang auf die prächtige Bischofsstadt an der Salzach; zugleich offenbart sich in ihm die Liebe, mit welcher der gelehrte Benedictiner von Kremsmünster an seiner Vaterstadt hieng.

Gliederung der Ode.

- V. 1 — V. 10. Kettenbacher wendet sich an den heiligen Rupert, den Gründer der Salzburger Stadt und Kirche, mit der Bitte, er möge auf das höchragende Salzburg gnädig herniederblicken.
- V. 11 — V. 106. Der Dichter gibt eine historisch treue Skizze von der Geschichte des Erzstiftes Salzburg.
- V. 107 — V. 110. Kettenbacher fleht den heiligen Rupert an, daß er wie bisher die Stadt und den Landesfürsten Gandolph schützen und schirmen möge.

Einzelnerklärungen.

- V. 7. Gemeint ist Herzog Theodo von Baiern.
- V. 9 f. Der heilige Rupert gründet die Stadt, den bischöflichen Stuhl und das Kloster St. Peter im sechsten Jahrhundert.

- V. 17. f. Bischof Virgil baut einen Dom; bisher war die Stiftskirche St. Peter die bischöfliche Kathedrale.
- V. 19 f. Arno wurde Erzbischof.
- V. 27 — V. 32. Trennung der Würde eines Erzbischofes und der eines Abtes von St. Peter.
- V. 33 — V. 38. Gemeint ist der Investiturstreit zwischen dem Kaiser Heinrich IV. und dem Papste Gregor VII. Erzbischof von Salzburg war im Anfange dieses Streites Gebhard.
- V. 39 — V. 42. Wird auf das Martyrium des heiligen Tiemo hingewiesen.
- V. 43 — V. 54. Bezeichnen den Kampf zwischen Staat und Kirche zur Zeit der Hohenstaufen, in welchem die Salzburger Erzbischöfe, Eberhard II. ausgenommen, zum Papste hielten.
- V. 55 — V. 61. Der Dichter meint die Gründung der Diöcesen Seckau und Lavant durch den Erzbischof Eberhard II.
- V. 62 — V. 70. Die Altäre in Gotteshäusern werden mit kostbarem Geräthe ausgeschmückt und kirchliche Reformbestrebungen befördert.
- V. 71 — V. 80. Das Kirchengut vermehrt sich, Neubauten werden durch Wolf Dietrich von Raitenau aufgeführt, die Juden verfolgt, der Protestantismus wird abgewehrt, Straßen und Befestigungswerke werden angelegt.
- V. 85 f. Franziskaner und Augustiner werden berufen.
- V. 87 ff. Während des dreißigjährigen Krieges blieb Salzburg durch das Verdienst seines Erzbischofes Paris von Lodron vom Kriegselende nahezu vollständig frei.
- V. 93 f. Gemeint sind die großartigen Befestigungsbauten, welche Paris von Lodron auführen ließ.
- V. 95 f. Diese Verse enthalten vielleicht eine Anspielung auf Kaiser Octavianus Augustus, der sich rühmte, ein Rom aus Ziegeln vorgefunden und eine Stadt aus Marmor hinterlassen zu haben.
- V. 97 ff. Der Ausbau des neuen Domes und die Gründung der Universität durch Paris von Lodron werden bezeichnet.

Kremsmünster im August 1894.

P. Tassilo Lehner.

**Ode ad divum Rupertum fundatorem de urbis et ecclesiae
Salisburgensis incrementis et maiestate.**

Dive, fidem cuius virtus invexit in oras Teutonicas et Norica regna, Respice sese attollentes ad sidera tures Ac pulsantes vertice nubes.	4
A te principium, tu tantae molis es auctor Et fundamina prima locasti, Cum dux Boiorum mersus lustralibus undis Et caelesti est fonte rigatus.	8
Urbem exstruxisti, aeternam pro Antistide sedem Et Petro sacra claustra dicasti. Sidera cum scandis, divus Vitalis ad aras Succedit pietate flagranti,	12
Prodigiis crebris dudum super aethera notus Et magno probitatis amore. Saecula bina fluunt, ingenti ecclesia crescit Relligioque assurgit honore.	16
Virgilius superis sublimes excitat aedes Atque tuo de nomine signat. Pallia supremi mandato Antistidis Arno Accipit ac praeire iubetur.	20
Tertia vero aetas thesauro ditat et ornat Templa gravi, dum corpora defert Sanctorum et flammis caeli mortalia fervent Pectora. Quarta pari aestuat igne,	24
Munere cum regum gaudet, cum ecclesia floret, Curarum quoque mole gravatur. Quinto igitur saeculo se oneri subducere tanto Divi Petri Abbate statuto	28

- Praesulibus visum, partiri vitae laborem,
 Difficile nec pondere labi,
 Alcides umeros veluti supponit Olympo
 Et fesso succurrit Atlanti. 32
 Invidiae funesta lues et Caesaris ira
 Nititur obturbare quietem
 Tempestate illa tristisque involvere motu:
 Evasit constantia victrix, 36
 In mediis instar scopuli dum perstitit undis
 Atroci venata procella.
 Quin etiam Christi ardenti succensus amore
 Desectus crudeliter artus 40
 Praesul ab hoste fero: proprio sic sanguine legem
 Firmavit, sic dogmata caeli.
 Immitis sexto saevit discordia saeclo
 Et sacris avellit ab aris 44
 Pontifices, quis iura favent, Augusta potestas.
 At sicut vaga sidera nube
 Clarius effulgent pulsa, sic pulchrius ardor
 Emicuit post flamina dira 48
 Pro grege pastorum durisque ecclesia rebus
 Aucta magis, fiducia crescit.
 Interea fundatae aedes ac templa novata,
 Invicfae dum robore mentis 52
 Constitit usque fides, ventos atque aequora pressit
 Caesareo commota tumore.
 Septimum et octavum crudelia bella frequenter
 Attulit atque incendia crebra. 56
 Omnia sed prudens domuit sollertia, Martem
 Eiecit, compescuit ignes.
 Erectae sedes etiam propriisque dicatae
 Praesulibus, ne cura deesset 60
 Subiecto populo facilisque ad sidera trames.
 Nona aetas fert munera plura;
 Aras exornat divum pretiosa supellex,
 Quae blando fulgore relucet, 64
 Sicuti cum tremula resplendet imagine solis
 Pontus et auro marmora certant.
 Astringit disciplinam moresque reducit

Ad veterum praecepta severa.	68
Magna hinc utilitas; Benedicti regula firmo Stat talo nec deficit aevo.	
Plurima sed decimum conquirit praedia saeculum Aut redimit, quae perdita bello:	72
Arces instaurat, praecelsas erigit aedes Atque Hebraeos pellit ab urbe.	
Comprimit et turbas, quas vana licentia movit, Triste nefas pia poena coercet.	76
Dogmata decernit, nova per quae secta fugatur, Moenia ne pervertat et agros.	
Complanat sternitque vias per devia lustra, Cuncta invicto robore munit.	80
Undecima ast aetas vincit longeque nitore Saecula post se prima reliquit:	
Haereseos labes penitus migrare iubetur, Una fides sit, pastor et unus.	84
Francisci proles Augustinique vocatur Cum populo crescente labore.	
Felix Salsburgum, quod tuta pace quiescit, Dum saevus Mars omnia turbat	88
Imperia et regnis stragem excidiumque minatur. Flamma quidem sacra tecta perurit,	
Maiore at sumptu surgunt, maiore decore Et feriunt prope turribus astra.	92
Ingentes moles ducuntur, moenia celsa Attollunt se ac montibus aequant.	
Quae luteam quondam speciem prae se tulit, urbem Marmoream spectare licebit.	96
Quid memorem erectas aedes aut arte novatas? Et quid pulvinaria divum?	
Quam ludunt fontes! quam splendet principis aula! Coenobium quam suave renidet!	100
Hic etiam sedem doctus sibi legit Apollo Et Petro se nectit amico	
Foedere Pieridesque trahit castamque Minervam Atque omnes pubem edocet artes.	104
Relligio has inter curas moderatur habenas Et pietas gravitate modesta.	

Sed quid ego haec multis! tu summis cernis ab astris
 Cuncta venisque ad vota tuorum.
 O, serva porro consueto moenia more
 Gandolphumque tuere per aevum!

108

Ode an den heiligen Stifter Rupert
 von dem Wachsthum und der Hoheit der Stadt und der Kirche
 Salzburg.

Himmelscher, dessen geheiligter Mund an's deutsche Gestade
 Glauben gebracht und in Noricum's Marken,
 Blic' jetzt gnädig herab auf die himmelanstrebenden Thürme,
 Die ihr Haupt zu den Wolken erheben! 4
 Denn sie stammen von Dir, Du bist ja der Vater des Ganzen,
 Du hast zuerst hier Mauern gegründet,
 Als der erhabene Bojersfürst sich dem Bade der Sühne
 Neigte, bethaut von der himmlischen Quelle. 8
 Du auch thürmtest die Stadt auf, des Bischofs dauernden Wohnsitz,
 Weihtest dem Petrus das würdige Kloster.
 Doch Du giengst in's Sternengezelt, Dir folgte Vitalis
 Am Altar, voll brennenden Eifers, 12
 Lange bekannt durch Zeichen und Wunder im Munde des Volkes
 Und durchdrungen von Liebe zum Rechte.
 Zwei Jahrhunderte flieh'n, es erstarkt durch mächtiges Ansehen
 Kraftvoll die Kirche, belebt sich der Glaube. 16
 Virgil gründet der Gottheit dann den erhabenen Tempel,
 Den Dein heiliger Name bezeichnet.
 Arno nimmt auf des Papstes Geheiß auch des Palliums Würde
 Neben den Pflichten des geistlichen Führers. 20
 Reichlich gewährt als Zierde der Tempel der folgende Zeitraum
 Köstliche Schätze. Der Heiligen Leiber
 Schafft er; himmlische Glut entzündet die menschlichen Herzen;
 Gleiche Begeist'ung lebt in dem vierten. 24
 Durch die Geschenke der Könige freut sich und blühet die Kirche,
 Trägt nur schwer noch die wachsenden Sorgen.

- D'rum entschloß sich im fünften, die wuchtige Last zu verringern
 Und Sanct Peter den Leiter zu geben, 28
 Weise der Bischof, daß er die Sorgen des Lebens zertheile
 Und der gewaltigen Pflicht nicht erliege
 Gleich dem Alciden, der mit den Schultern den mächtigen Olymp stützt,
 Linderung bringend dem keuchenden Atlas. 32
 Mag auch der Mißgunst traurige Pest und des Kaisers Ergrimmen
 Trachten, die freundliche Ruhe zu stören
 Durch den verderblichsten Sturm und zu hüllen in traurigen Aufruhr:
 Siegreich bleibt der Beständigkeit Waffe, 36
 Wie wenn, mächtig von Wogen umbraust, Troß bietet die Klippe,
 Bis entfloß'n der erbitterte Sturmwind.
 Ja durch glühende Liebe zum göttlichen Sohne begeistert
 Leidet der Bischof, vom Feinde zerstückelt, 40
 Schrecklichen Martyrtod und bekräftigt mit eigenem Blute
 Laut das Gesetz und die Lehren des Himmels.
 Grausam wüthet das sechste Jahrhundert in häßlicher Zwietracht
 Und es entreißt den geweihten Altären 44
 Bischöfe, die für das Rechte gestritten, des Kaisers Gewaltthat.
 Doch wie die wandelnden Sterne nur heller
 Strahlend der fliehenden Wolf' entsteigen, so glänzte nur schöner
 Nach dem verderblichen Sturme die Liebe 48
 Gegen die Scharen der Hirten, und trotz der Gescheide Bedrängniß
 Hebt sich die Kirche, nimmt zu das Vertrauen.
 Mächtige Bauten ersteh'n, es erneut sich der Tempel Gemäuer,
 Während des unüberwindlichen Geistes 52
 Stärke den Glauben befestigt; er siegt über Wind und Gewoge,
 Traurig erregt durch den Hochmuth des Herrschers.
 Grausam bringen die folgenden zwei Jahrhundert in Menge
 Schrecklichen Kampf und verderbliche Brände. 56
 Aber verständige Klugheit siegt über alle die Schrecken,
 Bändigt den Krieg und der Flamme Verderben.
 Ja auch eigene Bischofsitze begründet die Liebe,
 Daß nicht fehle die leitende Sorgfalt, 60
 Die dem ergebenen Volke den Weg in den Himmel erleicht're.
 Reiche Geschenke vertheilet das neunte;
 Kostbar strahlet der Schmuck von der Himmlischen reinen Altären,
 Heiter umwoben von schmeichelndem Schimmer, 64

- Wie wenn zitternd im Spiegel des Meeres das Antlitz der Sonne
Glänzt und der Marmor sich mißt mit dem Golde.
- Engere Grenzen bestimmt es der Zucht und erweckt in der Sitte
Wieder der Alten gepriesene Strenge. 68
- Reich schon zeigt sich die Frucht; es erhebt sich auf sicherem Boden
Dauernd des heiligen Benedict Regel.
- Aber des Krieges Verluste, des Landes erträgliche Güter
Sammelt und kauft erst wieder das zehnte. 72
- Prächtiger schmückt es die Burg, es errichtet erhab'ne Paläste,
Säubert die Stadt von dem Volk der Hebräer.
- Glücklich bezwingt es den Streit, entflammt durch nichtige Freiheit,
Züchtigt gerecht den betrübenden Fehltritt, 76
- Predigt der Kirche Gesetz und verbannt die gefährliche Secte,
Fluren beschützend und Stadt vor Verheerung.
- Kunstvoll bahnt es gefällige Straßen in schrecklicher Wildnis,
Alles umgibt es mit kräftiger Schutzwehr. 80
- Mächtiger aber und siegreich naht sich das elfte Jahrhundert,
Herrlicher noch als die früheren Zeiten.
- Aus dem geheiligten Kreis muß weichen der Secte Verderben,
Einheit lehrt es im Glauben, im Hirten. 84
- Augustins würdig Geschlecht und die Söhne des armen Franciscus
Tragen die wachsenden Sorgen der Herde.
- Glückliches Salzburg, freundliche Stätte des sicheren Friedens,
Während Empörung der zornige Kriegsgott 88
- Schleudert in jegliches Reich und die Länder bedroht mit Vernichtung.
Feuer verzehrt wohl die heiligen Giebel,
- Aber mit größerer Pracht und schöner erstehen sie wieder
Stolz mit den Thürmen die Wolken berührend. 92
- Menschlicher Fleiß schafft riesige Bauten, gewaltige Mauern
Thürmen sich berghoch über der Stadt auf.
- Wo nur mit ärmlichen Hütten die Stadt einst grüßte den Fremdling,
Glänzt jetzt Marmor dem staunenden Auge. 96
- Was erst nenn' ich Paläste, die neu und verjüngt sich erheben,
Was auch der Himmlischen strahlende Kirchen?
- Sieh, wie spielen die Wasser, wie glänzen die fürstlichen Hallen!
Sieh, wie schimmert das freundliche Kloster! 100
- Hier auch erkor sich der weiße Apollo den heiteren Wohnsitz,
Treu sich verbindend dem heiligen Petrus,

- Führet mit sich das Gefolge der Musen, die keusche Minerva,
Lehret die Jugend jegliches Kunstwerk. 104
- Während der Fleiß entbrennt, führt kräftig der Glaube die Zügel
Und mit bescheidener Strenge die Liebe.
- Doch ich schweige davon. Du, Heiliger, siehst ja vom Himmel
Alles und kommst auf die Bitten der Deinen. 108
- O, so verbleib' auch fürder der Stadt der getreue Beschirmer
Und schütz' Gandolph gnädig im Leben!



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Lehner Tassilo P.

Artikel/Article: [Ode an den heiligen Stifter Rupert von dem Wachstum und der Hoheit der Stadt und Kirche Salzburg von P. Simon Rettenbacher, Benedictiner-Ordenspriester zu Kremsmünster \(1634-1706\). 265-275](#)